

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1905

225 (26.9.1905)

Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

N 225.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 26. September

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Restamezeile 20 Pf.

1905.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 25. Sept. Der Großherzog und die Großherzogin folgten heute einer Einladung der Herzogin-Mutter von Genua nach Straßa am Lago Maggiore und werden einige Tage dort verweilen. Der Großherzog hat den Oberstleutnant von Offensandt-Bercholz beauftragt, die morgen in Mannheim eintreffende Königin Carola von Sachsen zu begrüßen und sich derselben für die Tage der Anwesenheit in Mannheim zur Verfügung zu stellen. Der Landeskommissar und der Amtsvorstand werden zum Empfang der Königin am Bahnhof anwesend sein. Oberstleutnant von Offensandt-Bercholz und Geh. Ratsrat von Chelius werden die Großherzoglichen Herrschaften bei den Festakten und kirchlichen Feiern anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Luisen-Stephanienhauses am 27. und 28. vertreten.

† Karlsruhe, 24. Sept. Von der Maxauer Schiffbrücke aus stürzte sich ein unbekannter gut gekleideter Mann in den Rhein und ertrank.

† Pforzheim, 25. Sept. Gestern morgen brannte in Enzberg die große Papierfabrik von Adolf Weiß & Co. zur Hälfte nieder. Der Schaden beträgt 500 000 Mk. Ein Feuerwehrmann wurde verletzt. — In der gleichen Nacht brannten im benachbarten Detishheim (Wbg.) 3 Wohnhäuser und 5 Scheunen nieder. Man vermutet Brandstiftung.

† Schwezingen, 25. Sept. Gestern abend nach 10 Uhr brach in Edingen in der Scheuer von Ph. Wenz. Koch Feuer aus, das sich rasch verbreitete und genannte Scheune, sowie diejenige des Altbürgermeisters Sponagel, Scheuer und Stallung des Ochsenwirts Neubert und Scheuer und Stallung von Ph. Miltenberger in Asche legte. Das Wohnhaus von Koch wurde stark beschädigt. Die Brandursache ist unbekannt.

A. Mannheim, 25. Sept. Heute früh fand das Verbrechen des an dem ledigen Dienstmädchen Kath. Sengeß von Helmstadt im März d. J. begangenen Mordes, dessen

grauenhafte Details die Einwohnerschaft damals in hohem Grade aufregte, seine Sühne. Schlag 6 Uhr wurde der Delinquent Schreiner Georg Becker von Heidelberg, Vater dreier Kinder, unter dem Läuten des Armenfünderglöckchens der nahen Jesuitenkirche zu dem im Hofe des Amtsgefängnisses befindlichen Richtplatz geführt. Professor D. Meck, der kath. Gefängnisgeistliche, ein älterer Herr, begleitete ihn auf diesem letzten Gange. Vor der Guillotine gegenüber beständlichen Tribüne, auf welcher sich die von dem hiesigen Stadtrat ausgewählten, gesetzlich bestimmten 12 Urkundspersonen und neben Gerichtsbeamten, Ärzten u. einige wenige Geladene einfanden, hatte der Großh. Staatsanwalt, sowie zwei Gerichtsmitglieder und ein Sekretär Aufstellung genommen. Hier angekommen, machte der traurige Zug Halt. Der Herr Staatsanwalt verlas dem Verurteilten, der sehr ruhig und gefaßt schien, das Todesurteil, zerbrach den schwarzen hölzernen Stab unter den Worten: „Euer Leben ist verwirkt, Gott sei Eurer Seele gnädig!“ und warf ihn dem Delinquenten vor die Füße. Becker verabschiedete sich hier von dem würdigen Seelsorger unter Dankworten. Hierauf ergriffen die beiden Gehilfen des Scharfrichters den Verurteilten, verbanden ihm die Augen und führten ihn zu den Stufen des Schaffots, während Scharfrichter Müller von Ladenburg folgte. Becker wurde sodann auf das Brett unter das Fallbeil geschoben. Ein Druck des Scharfrichters auf den Hebel, das Beil löste sich aus und sauste hernieder. Ein dumpfes Geräusch des Aufschlagens — der Gerechtigkeit war genügt. Nach einem kurzen Gebet des Geistlichen entfernte sich alles still und ernst.

† Mannheim, 25. Sept. Bei dem katholischen Gefängnisgeistlichen Professor Meck lief ein Telegramm der Großherzogin ein, in dem sich dieselbe über das Befinden der Frau Beckers erkundigt.

Mannheim, 23. Sept. Im Zuschauerraum des Strafkammerssaales sah vorgestern inmitten von „Kriminalstudenten“ ein Herr aus Stuttgart und wartete auf seinen Fall. Als er sich dann nach Ausruf der Sache in den

vorderen Raum begab, überfiel ihn ein Schrecken. Er hatte entdeckt, daß seine Geldbörse mit 42 Mk. Inhalt fehlte. Seine Banknachbarn waren verschwunden. Sie haben zweifellos die Börse gefischt. Obendrein verlor der Herr auch noch seinen Prozeß. Es handelte sich um eine Berufung und diese wurde verworfen.

† Mannheim, 24. Sept. Der nächste sozialdemokratische Parteitag Deutschlands findet hier statt.

Sch. Paffenroth, 25. Sept. Im Gasthaus zur Blume traf am gestrigen Nachmittag eine fehöliche Schar Turner aus Bungenalb, Jittersbach und Langensteinbach zusammen, um den Versuch zu machen, auch hier einen Turnverein ins Leben zu rufen, und siehe da, der Versuch gelang. Nach einem Vortrag des Gauvorsitzenden, Kaufmann Schimpf-Pforzheim, über den Wert der Leibesübungen, meldeten sich 25 Mitglieder, die bereits kommenden Sonntag sich zum Turnverein konstituieren werden. Prächtige Turnerlieder wurden gemeinsam gesungen und erst gegen 6 Uhr wurde der Heimmarsch der Vereine angetreten. Dem jungen Verein am Stamm der Deutschen Turnerschaft wünschen wir zu seiner Weiterentwicklung Glück! „Gut Heil!“

† Baden-Baden, 25. Sept. Der Reichskanzler hat sich gestern nach Berlin begeben.

† Offenburg, 25. Sept. Hier fand heute die sehr zahlreich besuchte Landesversammlung der Zentrumspartei Badens statt unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Fehrenbach. Der Vorsitzende des Zentralkomitees, Geistlicher Rat Wacker, besprach die politische Lage in Baden und führte aus, dieselbe Stellung wie zu den Nationalliberalen nehme das Zentrum auch dem gesamten Block gegenüber ein. Die Sozialdemokratie könne die Unterstützung des Zentrums nicht haben. Landgerichtspräsident Zehnter wandte sich gegen den Vorwurf des Volksverrats, den man gegen das Zentrum wegen seiner Stellung zur Verfassungsreform erhob.

† Offenburg, 25. Sept. Die Milchproduzenten des Bezirks Offenburg

Feuilleton.

60)

Enterbt.

Roman. Nach dem Englischen frei bearbeitet von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

31. Kapitel.

Adrian St. Just war nicht gesonnen, sich der Entscheidung seiner schönen Auserwählten zu fügen. Bei Empfang ihres Briefes begab er sich ohne Zeitverlust nach Lancelwood. „Früher wollten Sie meine Gattin nicht werden, weil sie Ihr Heim nicht verlassen konnten“, sagte er; „dieser Grund besteht nun nicht länger. Sie wissen, Vivien, was ich Ihnen zu lieb tun würde. Ich bin gern bereit, Kings Nest für die Hälfte des Jahres mit Lancelwood zu vertauschen. Ich will Ihnen helfen in der Sorge für Ihr Heim. Seine Interessen sollen mir ebenso teuer — ja teurer sein, wie meine eigenen.“

„Dies ist es nicht“, erwiderte sie. „Ich weiß, Sie würden Ihr Wort halten; aber — glauben Sie mir, Adrian — ich kann Ihre Gattin nicht werden.“

„Mein schöner, kapriziöser Diebling“, sagte er lachend, „dies werde ich niemals glauben. Warum sollte ich auch? Ich weiß es, Sie

lieben mich und ich werde keine Gründe, keine Ausflüchte, keine Strupel gelten lassen. Ich werde nicht aufhören mit Bitten und Flehen, bis Sie die Meine werden. Die letzten Ereignisse haben Sie zu sehr erschüttert; ich will großmütig sein, mein Diebling, und Ihnen noch ein Jahr zur Ueberlegung geben. Ist diese Zeit abgelaufen, dann komme ich wieder, Vivien.“

Lord St. Just reifte ab und Vivien blieb allein zurück. Treu ihrem Entschlusse, suchte sie nun ihr Leben auf die beste Weise zuzubringen. Vor allem ließ sie die alten Diener, welche Lady Neelie entlassen, wieder zurückrufen. Sie führte dieselbe Ordnung in der Abtei wieder ein, wie zu Lebzeiten ihres Vaters. Jeden Morgen und Abend erklang die Glocke zum Gebete und sämtliche Diener versammelten sich in der großen Halle — eine Einrichtung, über welche Mylady spöttisch gelacht hatte. Unter Viviens Leitung wurde Lancelwood wieder, was es früher gewesen — das Haus, zu dem alle anderen ausblickten, zu dem Zutritt zu erhalten sich alle zur Ehre rechneten.

Aber Vivien fühlte sich unglücklich; jedermann bemerkte die Veränderung, die mit ihr vorgegangen. Sie war meistens gedankenvoll und traurig, oft auch sonderbar nervös, als ob sie irgend etwas fürchte, irgend ein besonderes

Ereignis erwarte. Sie arbeitete unaufhörlich, sie suchte sich zu betäuben, sie wollte nicht mit ihren Gedanken allein sein.

Einige Monate vergingen; Dank Viviens unermüdlcher Sorge gab es nur zufriedene Gesichter auf der Besitzung. Die Armen, die Kranken segneten ihren Namen, die Arbeiter waren gut bezahlt; sie hatten hübsche, gesunde Wohnungen für sich und ihre Familien. Schulen wurden erbaut für die Kinder, Versorgungshäuser für die alten Leute. Durch die belaubten Bäume bemerkte man den Turm einer neuen, herrlichen Kirche. Die Farmer wurden nicht gedrängt, ihren Pacht zu zahlen, alle priesen sich glücklich, Miß Neelie als ihre Herrin zu haben.

So war ein Jahr vergangen und Lord St. Just kehrte zurück. Aber diesmal empfing ihn Vivien nicht; sie war an die Seeküste gegangen und hatte ihm offen geschrieben, daß sie ein Wiedersehen mit ihm fürchte, weil es ihr zu viel Schmerz verursache — ihr Entschlusse sei unabänderlich.

Aber Lord St. Just gab die Hoffnung nicht auf, er antwortete ihr, daß er wiederkehren, daß er sie trotz allem gewinnen werde.

Vivien fühlte sich mit jedem Tage unglücklicher. Es gab Stunden, wo sie die Erinnerung an ihre Sünde kaum ertragen konnte — wo

legen den Preis des Liters Milch vom 1. Oktober ab auf 16 Pfg. fest.

† Billingen, 25. Sept. Am 27. September findet hier der 1. Brauertag des badischen Kleinbrauerbundes statt.

Deutsches Reich.

— Durch kaiserliche Verordnung ist bestimmt worden, daß die Versuchungs-Abteilung und die Versuchungs-Kompanie der Verkehrstruppen die Uniform der Eisenbahntruppen und dazu auf den Epauletten, Achselstücken und Schulterklappen ein besonders Abzeichen nach den genehmigten Mustern tragen.

* Berlin, 25. Sept. Reichskanzler Fürst Bülow empfing heute den französischen Botschafter Bihourd zu einer längeren Unterredung.

* Berlin, 26. Sept. Minister Witte ist gestern abend 11 Uhr nach Rominten abgereist.

* Berlin, 25. Sept. Der „Staatsanzeiger“ meldet: Vom 24. bis 25. September wurden im preussischen Staate zwei choleraverdächtige Erkrankungen und zwei Todesfälle an Cholera amtlich neu gemeldet. Die Erkrankungen betreffen die Kreise Dirschau und Wisitz. Von den früher gemeldeten choleraverdächtigen Erkrankungen stellte sich eine nicht als Cholera heraus. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 246 Erkrankungen, wovon 85 tödlich verliefen.

* Berlin, 26. Sept. Der „Vol.-Anz.“ meldet: Das deutsche Hilfskomitee zur Unterstützung der in Italien durch das Erdbeben Geschädigten erläßt einen Aufruf zu Sammlungen.

* Stettin, 25. Sept., 7 Uhr abends. Heute gegen Abend brach im Freihafenbezirk dicht am Freihafen großes Feuer aus, welches die dort lagernden umfangreichen Holzlager ergriffen hat; die gesamte Feuerwehr bemüht sich, dem Brande Einhalt zu tun.

* Halle, 26. Sept. In Schafstädt ist durch versuchte Brunnen eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Bis jetzt sind 80 Personen erkrankt.

* Breslau, 26. Sept. Im russischen Grenzort Modrzejew wurden Mitternacht durch Brandstiftung 9 Scheunen mit voller Ernte vernichtet. — Die Genickstarre wurde heute in Breslau amtlich als erloschen erklärt.

* München, 26. Sept. In Frauenneuharting fand in der letzten Nacht ein regelrechtes Haberfeldtreiben statt, woran 60 verummte Personen teilnahmen. Das Treiben galt dem dortigen Ortsgeistlichen.

Strasburg, 25. Sept. Die Lose der großen Badischen roten Kreuz-Geld-Lotterie sind nahezu anverkauft. Die Ziehung findet garantiert am 4. Oktober cr. morgens 1/8 Uhr beginnend durch Herrn Notar Bender im 1. Bureau in Karlsruhe statt. Die Bad. rote Kreuz-Lotterie hat vor andern Lotterien

ihre stolze Natur davor zurückwich und sie sich selbst bitter haßte — wo sie das Licht der Sonne, den Gesang der Vögel verabscheute, wo ihr das Leben eine Qual war, die immer unerträglich wurde. Es gab Zeiten, wo sie in Reuetränen aufgelöst auf ihren Knien lag und Gott um Verzeihung für ihre Sünde anflehte, aber nie kam der Tag, wo sie bereit gewesen wäre, das Unrecht gut zu machen und das geraubte Gut seinem rechtmäßigen Besitzer wieder zu übergeben.

32. Kapitel.

Es war ein klarer, frostiger Dezembertag. Vivien hatte in ihrer ganzen Besitzung die Kinde gemacht und mit königlicher Freigebigkeit den Bedürftigen ihre Gabe gespendet. Der Winter war ungewöhnlich streng, und die Leute litten sehr von der Kälte. Wie ein rettender Engel erschien Vivien in den Hütten der Armen, und reiche Segnungen wurde auf ihr Haupt herabgeschleht, während sie selbst des Himmels Vergeltung für ihre große Sünde anrief.

Fast erstickt von Kälte war sie von ihrer langen Fahrt zurückgekehrt. Sie warf ihren schweren, kostbaren Pelz ab und stand einige Minuten lang vor dem lustig flackernden Kaminfeuer des Salons. Das behaglich erwärmte Gemach mit dem hellen Schein des traulichen Kaminfeuers kontrastierte angenehm mit der

vielen Vorteile, als: geringer Einsatz, nur 1 Mk. das Loß, große Chancen und hohe Gewinne. Es kommen zur Verlosung bar ohne Abzug Mk. 44000, Haupttreffer 15000, 5000 Mk. zc. Wer noch nicht mit Losen versehen ist, bestelle solche bald möglichst bei der General-Agentur J. Stürmer, Strasburg i. G., oder den bekannten Lose-Verkaufsstellen, damit der Auftrag noch ausgeführt werden kann. Nur 1 Mark kostet ein Loß und bei Bezug von 10 Losen erhält man ein Freiloß; für Porto und Liste sind 30 Pfg. beizufügen.

* Trier, 26. Sept. In 4 Dörfern des Hochwaldes bei Morbach ist durch schlechte Wasserverhältnisse Typhus ausgebrochen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 25. Sept. Der Vester Lloyd schreibt über die politische Lage: Die öffentliche Meinung gibt einmütig ihrer Enttäuschung darüber Ausdruck, daß der so feierlich inszenierte Empfang der Führer der Koalition beim König, von dem jedermann eine Wendung zum Besseren erwartete, zum Ausgangspunkt neuer Reibungen und Kämpfe geworden ist. Die Art, in welcher die Vertreter der Koalitionsparteien abgefertigt wurden, die Schroffheit, mit welcher der Herrscher ihnen kurz und bündig nur seinen Willen kundgab, ohne ihre sorgsam vorbereiteten Vorschläge anzuhören, die Zumutung mit dem Minister des Aeußern zu verhandeln, der in inneren ungarischen Fragen nicht zuständig ist, alles das begegnet in den Blättern ohne Unterschied der Parteistellung einer ungünstigen Beurteilung.

* Wien, 26. Sept. In 5 überaus zahlreich besuchten Volksversammlungen in den verschiedenen Bezirken Wiens demonstrierten die Sozialdemokraten gegen das Vorgehen des Ministerpräsidenten Gautsch in der Angelegenheit der oesterreichischen Wahlreform. Sämtliche Redner ergingen sich in den schärfsten Angriffen auf den Ministerpräsidenten. Nach Schluß der Versammlungen zogen die Teilnehmer mit demonstrativen Rufens durch die Straßen und gingen dann ruhig auseinander. Nur im 17. Bezirk nahmen die Kundgebungen größeren Umfang an, sodaß die Polizei einschritt und mehrere Verhaftungen vornahm.

* Budapest, 26. Sept. Ministerpräsident Fejervary ist nicht nach Wien abgereist. Der leitende Ausschuß der Koalition beschloß behufs Vereinbarung über eine gemeinschaftliche Antwort auf die durch den König aufgestellten Bedingungen für die Kabinettsbildung zum 3. Oktober eine gemeinsame Konferenz aller koalitierten Parteien einzuberufen und zu ihr auch die außerhalb der Partei stehenden Abgeordneten, die an der Verteidigung der Verfassung teilnehmen wollen, einzuladen. Gestern abend veranstaltete eine aus mehreren Tausenden bestehende Menge vor dem Klub der Unabhängigen Ovationen. Kossuth und Apponyi hielten Reden und mahnten zur Besonnenheit. Der Kampf

kalten, grauen Winterlandschaft draußen. Vivien blickte sich um, und ihr Herz erwärmte sich für ihr schönes Heim. Ohne den Schatten, der ihr Leben verdüsterte, wie glücklich hätte sie sein können! O, wenn nur Gerald Dorman sich nicht durch seine Liebe zu jenem Verbrechen hätte verleiten lassen! Ihre Gedanken wanderten zu ihm. Er hatte ein oder zwei Mal an sie geschrieben, aber seine Briefe hatten nichts besonderes enthalten. Es war wie eine Antwort auf ihre Gedanken, als jetzt ein Paket mit dem Postbentel eintrat.

Sie öffnete ihn mechanisch, er konnte nichts Interessantes für sie enthalten. Ein schwarzgeränderter Brief, mit Gerald's Handschrift adressiert, fiel ihr zuerst in die Hand.

Was bedeutete der schwarze Rand? Die andern Briefe entfielen ihr unachtet, ein tiefer Seufzer drängte sich auf ihre Lippen. Bedend erbrach sie den Brief und Gerald's Worte schienen ihr in feurigen Buchstaben daraus entgegenzuleuchten. Sie las —

„Ich habe traurige Nachrichten für Sie — traurige und doch vielleicht die besten. Der Knabe ist tot. Er kränkelte seit einigen Monaten und wurde dann ernstlich krank; jetzt ist er tot. Glauben Sie mir, er hatte den besten ärztlichen Beistand, die beste Pflege, aber alles war vergeblich. Wäre er mein eigener Sohn gewesen,

müßte innerhalb des Rahmens der Geize ausgefochten werden. Etwa 500 Sozialisten versuchten die Reden zu stören, worauf ein Handgemenge entstand. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Wien, 24. Sept. Das Dienstmädchen Franziska Nawratil, das ihre Brotgeberin, eine alte kränkliche Frau, auf scheußliche Weise vor einigen Monaten getödtet und beraubt hat, ist vom Schwurgericht zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

Frankreich.

Paris, 25. Sept. Der Deputierte und frühere Kriegsminister Cavaignac ist gestorben.

Spanien.

* Madrid, 25. Sept. „Diario Universal“ teilt mit, daß die Regierungen in Berlin und Madrid den Einzug des Königs Alfons in Berlin endgültig auf den 6. November festsetzten. Hierauf wird ein Besuch des Königs Alfons in Wien erfolgen, doch wird er, wie „Diario Universal“ hinzufügt, den Charakter eines einfachen Familienbesuches tragen.

Italien.

Perugia, 23. Sept. Das hiesige Schwurgericht hat heute den Leutnant Moduano, der im Jahre 1900 an dem Chinafeldzuge teilgenommen hatte, von der Anklage, seine Frau erschossen zu haben, freigesprochen.

Rußland.

* Petersburg, 26. Sept. Minister Witte soll Delegierter Rußlands auf der nächsten Haager Friedenskonferenz werden.

* Moskau, 26. Sept. Der gestern hier zusammengetretene Kongreß beriet weiter über den Entwurf eines Wahlprogramms. Der Kongreß wird einen Aufruf an das Volk über das Wahlprogramm und über die Aufgaben der Duma richten und die Wähler aufordern, sich diesem Programm anzuschließen. Es wird die Einsetzung von Lokalkomitees geplant, die zu dem Zentral-Komitee in Moskau in Beziehungen stehen. Das letztgenannte Komitee wird, nachdem ihm von den Lokalkomitees die Namen der geeigneten Kandidaten mitgeteilt worden, die Liste mit einem neuen Aufruf an die Wähler veröffentlichen. Vor den Wahlen in den Gouvernements wird eine Konferenz der vereinigten Wahlgruppen stattfinden. Der Bericht über die Autonomie Polens wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Erörtert sollen werden: Die politischen Programme, die Bürger- und Menschenrechte, die lokale Selbstverwaltung, die Rechte der Nationalitäten, die Organisation der Rechtspflege, die ländlichen Fragen, die öffentliche Erziehung und das wirtschaftliche Programm.

* Riga, 25. Sept. Die Rigasche Kreispolizei setzte auf die Ermittlung des Mörder's des Pastors Schilling in Mitau eine hohe Belohnung aus.

Asien.

* Peking, 25. Sept. (Reuter.) Bei dem gegen die Reformkommission gerichteten

ich hätte nicht mehr für ihn tun können. Er war hier bekannt unter dem Namen Harry Dorman und zur Bestätigung meiner Worte lege ich seinen Todeschein bei.

Ich bin betrübt über Oswald's Tod und doch ist es am besten so. Nur denken Sie nicht, daß es dem Knaben an irgend etwas hier gefehlt hätte. Einem jeden ist eine Anzahl Jahre bestimmt, Oswald wäre auch gestorben, wenn er in Lancelwood geblieben wäre.

Nun, Miß Nekle, dürfen Sie glücklich sein. Ihr Klagen und Trauern muß aufhören; der Knabe ist jetzt gut aufgehoben. Mein Bruder lehrte ihn, was er in Lancelwood nie gelernt haben würde — seinen Schöpfer kennen, ihn lieben und ihm dienen.

Sie sind jetzt ruhig; Lancelwood ist Ihr eigen — die schreckliche Vergangenheit liegt begraben. Lassen Sie mich bald hören, daß Sie glücklich geworden sind an der Seite des Mannes, den Sie lieben.

Noch einmal, ehe ich sterbe, werde ich den Versuch machen, Sie wiederzusehen; es mag bald, es mag in vielen Jahren erst sein. Ihre gütigen Worte, die Sie dann zu mir sprechen werden, sollen die Belohnung sein für meine lebenslange Liebe und Ergebenheit für Sie.“

(Fortsetzung folgt.)

Bombenattentat wurden 4 niedere chinesische Beamte getötet und über 20 andere Personen verwundet. Der Führer der Reformkommission Prinz Tsaitche ist leicht verletzt. Das Attentat gab Veranlassung, Maßnahmen zum Schutze der Regierungs- und Hofmitglieder zu treffen; die Regierungsgebäude und Bahnhöfe werden ebenfalls scharf bewacht.

Der Aufstand in Deutsch-Afrika.

* Kapstadt, 26. Sept. General Trotha teilte dem deutschen Konsulat in Kapstadt mit, daß das dort verbreitete Gerücht von einem Unglück der Schutztruppe falsch sei. Es sei dadurch entstanden, daß einige Viehdiebstahl, bei denen man aber des geraubten Viehs meistens wieder habhaft wurde, in der Nähe von Keetmanshoop vorkamen.

Verschiedenes.

Düsseldorf, 21. Sept. Geradezu haarsträubende Zustände in einer Bäckerei förderte eine Verhandlung vor dem Schöffengericht gegen den Bäckermeister Josef Nolte zutage, über die die „Frankf. Ztg.“ folgendes berichtet: Die Zahl der in der Backstube vorhandenen Katerlaken und Schwaben wurden von einem bisherigen Gesellen „her auf 2000 als auf 1000“ geschätzt, ohne daß Anordnungen zur Vertilgung des Ungeziefers getroffen worden seien. Die mit Rossen gefüllten Kisten wimmelten von Maden und Würmern. Ein Geselle holte aus einer einzigen Kiste eine Blase Würmer heraus und wies sie dem Meister vor; ein Vertreter des städtischen Nahrungsmitteluntersuchungsamtes fand in den Brotresten, die zur Herstellung von „Brottschnitten“ dienten, eine große Zahl kleiner Würmer und toter Motten. In einer Schublade, die zur Aufbewahrung von ebenfalls noch zur Verwendung gelangenden Brotresten diente, wurde eines Tages ein Mäusenest mit 5 Jungen gefunden; die Mäuse wurden entfernt und die Schublade wie bisher weiterbenutzt. Die Schüssel, in der sich die Gesellen nach Arbeitschluß vom Schmutz zu reinigen pflegten, wurde nach dem Aufkochen der Milch benutzt. Als ein Geselle in der Voruntersuchung über diese Zustände vor der Behörde ausfragte, erhielt er von Nolte mit den Worten: „Solche Leute kann ich nicht brauchen!“ seine Entlassung. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 200 Mk. Geldstrafe und ordnete gleichzeitig die Publikation des Urteils an.

— Eine Witwe in Brambach i. Bglt. hat ihrem Schwiegersohn und dessen Familie giftige Pilse ins Mittagessen gemischt. Es heißt, daß sie sich das Grundstück, das vor

zwei Jahren bei dem Tod ihres Mannes an den Schwiegersohn übergegangen ist, wieder verschaffen wollte. Der Mordversuch wurde aber rechtzeitig bemerkt und die Täterin verhaftet.

— Bei der Firma „Chemische Werke vormals Dr. Heinrich Vyl“ in Berlin ist eine Fälschung der Bilanz entdeckt worden. Der Schaden, den die Firma erleidet, beträgt 590 000 Mk.

— Ein Bäckermeister in Moabit erhielt dieser Tage folgendes Schreiben aus Stuttgart: „Sehr geehrter Meister! Da ich von April bis August 1899 bei Ihnen in Arbeit, hatte ich mich nämlich verunrent, indem ich abends Milch weggehalten habe zum Trinken auf die Nacht. Habe mir nun ein Gewissen draus gemacht und ist es mir deshalb sehr leid, daß ich es getan habe. Möchte Sie deshalb freundlichst um Verzeihung bitten und lege Ihnen 10 Mark bei zur Vergütung. Hochachtungsvoll H. J., Bäcker.“

— Das Laboratorium für Tropenkrankheiten in Liverpool erklärt eine Anzeig, daß es 500 unbeschädigte Exemplare des Cimex lectularius sucht und einen halben Penny für das Stück zahlen will. Die Tierchen sind für bakteriologische Zwecke bestimmt. Gewöhnlich ist jede Hausfrau froh, wenn sie diese angenehmen Tierchen — auf gut deutsch die Wanze — aus den Betten und der Wohnung vertrieben hat, und sie würde recht gern zuzahlen, um dieses Ziel zu erreichen. Daß sie aber gar Geld für das Ungeziefer erhalten würde, ist wohl noch nicht dagewesen.

— Die Japaner wären mit den Russen in der Seeschlacht von Tuschima noch schneller fertig geworden, als dies schon geschah, wenn nicht viele ihrer großen Schiffsgechütze versagt hätten. Es sind dies Kanonen von 30,5 cm Geschosdurchmesser. Nicht weniger als 7 Rohre zersprangen, wodurch die Gesichtskraft der japanischen Schiffe stark herabgesetzt wurde. Besonders auch die Geschütze des Flaggschiffes Togos, der jetzt vernichteten „Mikasa“, versagten. Am Erbe der Schlacht war auf diesem Schiff nur noch ein brauchbares 30,5 cm-Geschütz vorhanden. Die schlechten Kanonen hatte aber Japan aus England bezogen. Auch in der englischen Marine zeigte sich während der kürzlich stattgefundenen Manöver der gleiche Mangelstand. Auf dem großen Linienschiff „Majestic“ zersprang ein Geschütz nach dem 75. Schuß, ein anderes sprang schon nach dem 66. Schuß, während an einem dritten Geschütz die Mündung absprang. Der Grund ist die Fabrikationsart. Jede große Kanone besteht aus einem inneren dünnen Stahlrohr, und einem äußeren stärkeren Mantel. Die berühmteste deutsche Fabrik, Krupp, stellt den

äußeren Geschützmantel dadurch her, daß mehrere starke, lange Ringe in glühendem Zustand auf das innere Rohr aufgeschoben werden, die sich dann nach dem Erkalten äußerst fest anschniegen. Die englischen Fabriken verstärken aber das innere Rohr durch eine Wicklung von Draht. Diese Methode hat sich nicht bewährt. England muß seine großen Schiffgeschütze mit riesigen Kosten umarbeiten, und Japan hat soeben für 45 Millionen Kruppische Geschütze und Panzerplatten in Deutschland bestellt, welches also wieder als der beste Lieferant anerkannt ist.

Von großer Wichtigkeit ist beim Antritt einer Reise ein zuverlässiger Fahrplan, der zudem ein rasches und sicheres Orientieren ermöglicht. Als solcher hat sich seither für die Bahnen des badischen Landes und die hauptsächlichsten Anschlüsse in die Nachbarstaaten der im Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen erscheinende „Wegfahrplan“ bestens bewährt. Pünktlich wie immer erscheint er soeben beim bevorstehenden Eintritt in das Winterhalbjahr und ist durch alle Buchhandlungen zum Preis von 25 Pf. zu beziehen. Die kleine Preiserhöhung gegen früher ist durch ein feineres Papier, sowie bessere Ausgestaltung des Festes zur Genüge gerechtfertigt.

Auf seiner Jahresfahrt ist der „Lahrer Sinkende Vot“ für 1906 nun auch wiederum bei uns eingelehrt. Der Alte macht die Gesetze der Natur zu schanden: je höher die Zahl seiner Jahre, desto stattlicher erscheint er und stapft so siegesgewiß einher wie anno 70. Und das darf er mit Recht.

Neben dem gewohnten lehrreichen Nachschlageteil bringt er uns diesmal eine solche Fülle von Erzählungen, ernsten und heiteren, daß man lange daran zu lesen hat. Und in jeder dieser Erzählungen ist eine Nuzammenbung, eine Lehre für das praktische Leben hineingeheimnist, die man nach der Lektüre sich offenbaren sieht, wie in der geöffneten Auh den Kern. Natürlich hat der Sinkende auch die „Weltbegebenheiten“ Revue passieren lassen und daran manch ergötlich Bortlein der Kritik und Lehre geknüpft. Das einleitende Gedicht: „Kennst du das Buch“ ist der Sammlung „Auf einjamen Gängen“ des berühmten Stanzelredners und religiösen Dichters Karl Gerol entnommen. Möchten seine Schlüßverse:

Gott spricht zu dir auch im Kalender,
Drum brauch und lies ihn mit Verstand!
den Lesern des „Sinkenden“ Nuzen bringen.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei, leiden nicht an Verdauungsstörung.	Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.
--------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------

Kufekes Kindermehl

Dem Besten die Krone.

SCHUTZ-MARKE.

Weibezahn's Hafermehl ist der beste Zusatz zur Kuhmilch und ein rationelles und billiges Kindernahrungsmittel. Muskel- und knochenbildend. 22mal prämiert. Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Weibezahn's Hafermehl

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amliche Bekanntmachungen.

Aufgebot.

Nr. 14.246. Der Billeteur Friedrich Kiesel in Karlsruhe hat beantragt, die verschollenen August Kiesel, Christian Kiesel und Karl Kiesel, zuletzt wohnhaft in Berghausen, für tot zu erklären. Die bezeichneten Verschollenen werden aufgefördert, sich spätestens in dem auf

Montag den 9. April 1906, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gerichte Anzeige zu machen.

Durlach, 20. Sept. 1905.
Großh. Amtsgericht:
gez. Bechtold.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtschreiber:
Frank, Amtsg.-Sekretär.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 14.346. Der Christian Keller, Herd- und Bauschlosserei zu Weingarten — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsagent Leo Levin in Bruchsal — klagt gegen den August Glück, Fabrikarbeiter, früher zu Bruchsal, jetzt an unbekanntem Orten abwesend, aus Kauf vom Jahre 1905 mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung von 130 Mk nebst 4 % Zinsen vom 18. d. Mts.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Amtsgericht zu Durlach auf

Dienstag den 7. November 1905, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 20. Sept. 1905.
Frank,
Gerichtschreiber Gr. Amtsgerichts.

2—20 Mk. können Pers. zu vermieten. Ausk. verb. von 15 J. an. Prospekt geg. 10 J.-Marke. Gg. Lings, Kempten, Allgäu.

Privat-Anzeigen.

2—3-Zimmerwohnung

mit Zubehör wird von jungen Eheleuten per 1. November zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 151 an die Exped. d. Bl.

Zimmer, 2 ineinandergehende, gut möblierte, sind einzeln oder zusammen sofort oder später zu vermieten

Amalienstraße 6, part.

Eine schöne Wohnung von vier Zimmern mit allem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Auerstraße 11 im Laden.

Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Balkon, Badezimmer, Küche, 2 Kellern, Gas- und Wasserleitung, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Moltkestraße 9, 4. St.

Wohnungen von 2—6 Zim- vermieten. Ausk. erteilt

J. W. Hofmann, Turmbergstraße 18.

Wohnung zu vermieten:

Sophienstraße 14 der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Mansardenzimmer nebst Zubehör, sofort oder auf 1. Oktober.

Gustav May.

Lumpen, Knochen, Alteisen und Metalle kauft jedes Quantum zu Tagespreisen

Fa. Heinrich Döttinger, Pfingststraße.

Keppigen Haarwuchs

schafft **Arnika-Franzbranntwein,** verhindert Schuppenbildung, sowie das Ausfallen der Haare. Per Fl. Mk. 1.— echt zu haben in der

+ ADLER-DROGERIE +
AUGUST PETER
Hauptstr. 16. • Telephon 76

Klavierunterricht

Kapellmeister **A. Kuhn,** Grötzingenstraße 22.

Heidelberger Tageblatt

Auflage 13200 Exemplare

Täglich 8-24 Seiten

Verbreitetste u n a b h ä n g i g e politische Zeitung Heidelbergs und ganz Nordbadens

Gut orientierende Original-Leitartikel • Gutes Feuilleton • Verlosungsliste • Wöchentliche Unterhaltungsbeilage

Inserate haben besten Erfolg • Für amtliche Inserate hervorragend geeignet

Zum Abonnement bestens empfohlen! Preis bei der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.68, monatlich 56 Pfg. — Probenummern einige Tage gratis.

Gabelberger Stenographen-Verein Durlach.

Uch. Lp. m

Wir eröffnen in den nächsten Tagen einen neuen

Anfänger-Kursus

zur Erlernung der Stenographie und erlernen Damen und Herren, welche an demselben teilnehmen wollen, sich gest. Dienstag den 26. Sept. 1905, abends 9 Uhr, in unserem Vereinslokal „Hotel Karlsburg“ 2. Stock einfinden zu wollen. **Der Vorstand.**

Heute Dienstag:

Frische Leber- u. Griebenwürste bei **August Mohr, Wirt.**

Spanische Trauben,

per Zentner 14 Mk., zur Weinbereitung, fahweise franco jeder Ortschaft, empfiehlt

Karl Berger, Kaiserstraße 71, Aue.

Neuen süßen

Apfelwein

empfehlenswert während **Carl Frankmann,** Weinhandlung u. Apfelweinkellerei.

Java-Mischung

meine Spezial-Kaffeesorte, jedem Geschmack entsprechend, wirklich großartig in Qualität, per Pfund 1,20 Mk., mit schönen Zugaben, stets ganz frisch geröstet, empfiehlt **Philipp Luger & Filialen.**

Frische Nüsse

sind pfund- und zentnerweise abzugeben. **Spitalstraße 7.**

Garantiert reine selbstgemahlene

Kleie

per Zentner 6 Mk., ist fortwährend zu haben in der

Bäckerei Fr. Letterer, Gartenstraße

Malzkeimen,

Hühner- und Taubenfutter wieder zu haben **Brauerei Dumlser.**

Prima

Pfälzer Mostbirnen

sind Mittwoch, Donnerstag und Freitag auf dem Bahnhof hier billigst zu haben.

Gebrüder Selter, Aue.

Sauerkrautständer,

2 größere gut erhaltene, für Wirte, Kaufleute oder Kostgebern geeignet, preiswert zu verkaufen **Waldbornstr. 12, 2. St. links.**

Holländer Blumenzwiebeln,

sind eingetroffen und empfehle in guter Qualität:

Hyacinthen zum Treiben	per Stück	14	3/4
Hyacinthen für den Garten	"	11	"
Miniatur-Hyacinthen	"	6	"
Tulpen, einfache, Prachtsorten	10	40	"
Tulpen, gefüllte, Prachtsorten	"	70	"
Crocus, in Farben sortiert	"	20	"
Scilla, blaue	"	40	"
Schneeglöckchen	"	30	"

Friedrich Wendling, Größingerstraße, Telefon 84.

Die besten unter allen ähnlichen Produkten sind



für 2 gute Teller Suppe. Ein Versuch überzeugt. Jedermann angelegentlichst empfohlen von

Oskar Gorenflo, Grossherzogl. Hoflieferant, Hauptstr. 10.

Gesucht per sofort

für dauernde Arbeit bei guter Bezahlung für unsere **Patronenfabrik in Karlsruhe** und unsere **Munitionsfabrik in Grözingen** mehrere **Hundert tüchtige Arbeiterinnen.** Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken Karlsruhe.

Amerikanische und irische

Dauerbrand-Oefen,

lehtere für jedes Brennmaterial geeignet,

Regulier-Füllöfen, Sayner Hopewellöfen, sowie alle Sorten **Oefen** für Holz, Kohlen, Petroleum u. Gasbrand.

Wasschenburger Spartoherde

transportable **Waschkessel, Waschküben, Viehfutterdämpfer** und **Dampfkochtöpfe, Waschmaschinen, Wringmaschinen** und **Mangeln, Kochgeschirre** und **Feuerungsgeräte** aller Art empfiehlt billigst

K. Leussler, Lammstr. 23.

Steinmehl-Brot,

Zwieback, Athleten-Suppe

aus vor dem Vermahlen gewaschenem und enthülstem Getreide sind anerkannt die kräftigsten und gesündesten Nahrungsmittel. Stets frisch allein erhältlich bei **Jak. Walz, Hauptstr. 82.**

Neue prima Kranzfeigen,

per Pfd. 27 Mk., sind eingetroffen bei **Philipp Luger & Filialen.**

Pferd,

 schwarzbraune Stute, für jeden Dienst geeignet, weil überzählig billig zu verkaufen. **E. A. Schmidt.**

Wohnungen zu vermieten.

Zwei 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad und Speisekammer und eine 3-Zimmer-Wohnung an der Ritterstraße sind auf 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres bei **Georg Brahm, Maurermeister, Pfingststraße 24, 1. St.**

Ein anständiger Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten **Wilhelmstraße 8.**

Rastatter Kochherde

kauft man billig unter Garantie für gutes Funktionieren bei

August Bull,

Ofen- und Herdgeschäft, **Mühlstraße 14.**

Kaufe

stets alle Sorten **Felle, Eisen** und **Metalle, Lumpen, Papier** u. s. w. zu höchsten Preisen. Auf Wunsch Abholung. **Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.**

Das beste gegen Gicht

ist **Dwerstegs Kastaniengeist.** Zu haben à Fl. Mk. 1.50 **Einhorn-Apotheke Durlach.**

Bestandteile: Destillat aus der Blüte 30% und Früchten 10% der wilden Kastanie. Alkoholgehalt 60%.

Grosses Rotkraut,

per Kopf 22 und 25 Mk., bei **Philipp Luger & Filialen.**

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten **Hauptstraße 21, 2. Stock.**

5 Metallpolierer,

6 Schlosser, 6 Former, solide tücht. Arbeiter, sof. od. bald für dauernde lohnende Accorarbeit gesucht.

F. Waldbauer, Neuenbürg (Württ.),

Bügeleisenfabrik und Eisengießerei.

Gesucht

nach auswärts

Vorarbeiter

verlässig und energisch, vertraut mit den Werkzeugen für Cleveland, Acme-Automaten u. und dem Einstellen dieser Maschinen. Bei tüchtigen Leistungen dauernde Stellung. Zeugnisabschriften und Lohnansprüche unter **Chiffre F. S. 2305** an die Exped. d. Bl.

Handlanger - Gesuch.

Zum Dacheindecken **Neubau Augustenberg** werden 2-3 Mann angenommen. Zu melden auf der Baustelle.

Ein einfaches kräftiges Mädchen,

16-18 Jahre alt, wird auf 1. Oktober gesucht.

Georg Oehler, Hofkonditor, Karlsruhe, Herrenstraße 18.

Sohn achtbarer Eltern, der über schöne Handschrift verfügt, kann sofort auf unserm Fabrik-Bureau in die Lehre treten.

Margarine-Werke.

Ein **Mädchen**, das schon gedient hat, sucht Stelle für alle häuslichen Arbeiten auf 1. Oktober. Offerten unter Nr. 182 an die Expedition dieses Blattes.

Ein **Sofa**, bloß einige Wochen im Gebrauch, wie neu, ist billig zu verkaufen **Pfingststraße 44, 3. St.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

18. Sept.: Gertrud Henriette, Bat. Eduard Ernst Reinbeckel, Kaufmann.

19. " Karl, Bat. Fabian Knoch, Fabrikarbeiter.

22. " Emil Adolf, Bat. Emil Bühner, Fabrikarbeiter.

22. " Luise, Bat. Georg Christian Martin Gebhardt, Fuhrmann.

Geschieden:

23. Sept.: Karl Johann Lanz, Elektrotechniker von Stockach, und Mina Verlich von Schönau, Amt Heidelberg.

23. " Wilhelm Kropp, Bureaubeamter von Bodesweier, Amt Rehl, und Elisabetha Regina Rau von Karlsruhe.

23. " Wilhelm Maier, Lederzurichter von Donaueschingen, und Anna Pittsch von Rintheim.

23. " Jakob Nuffer, Fabrikarbeiter von Rohrau (Wirtg.), und Karoline Gauß von Wöfingen.

Gestorben:

17./18. Sept.: Rosa Mina, Bat. August Heintz, Fabrikarbeiter, 10 Monate alt.

25. Sept.: Elisabeth, Bat. Franz Demmermeier, Fabrikarbeiter, 2 Jahre 1 Monat alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach.